№ 112. Erstes Blatt. Sonntag, den 14. Mai 1893.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai.

— Der Kaiser unternahm am Donnerstag mit seiner Familie auf dem Dampfer „Alexandria" eine Wasserpartie auf der Havel. Freitag Vormittag fuhr der Kaiser auf der „Alexandria" abermals nach Spandau, wo er der Besichtigung der Bataillone des Königin Elisabeth Garde-Grenadierregiments Nr. 3 auf dem dortigen Exerzierplatze beiwohnte und darauf einer Einladung des Offizierkorps zur Frühstückstafel entsprach.

— Von der geplanten Nordlandreise hat, wie mehrseitig gemeldet wird, der Kaiser mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage beschlossen, vorläufig Abstand zu nehmen. Dem wird hinzugefügt, daß der Kaiser Werth darauf lege, den Reichstag diesmal persönlich zu eröffnen. In Hofkreisen dagegen verlautet, daß endgiltige Bestimmungen über die Reise überhaupt noch nicht getroffen seien. Die Abhaltung der Kaisermanöver indessen und die Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen, mit einem Aufenthalt im Schlosse Urville, wird keine Abänderung erfahren.

— Der Bundesrath wird demnächst anläßlich des Pfingstfestes eine Pause eintreten lassen, die in diesem Jahre mit Rücksicht darauf, daß er wegen des neuen Reichstages bis in den Hochsommer seine Arbeiten fortzusetzen genöthigt ist, etwas länger ausgedehnt werden soll.

— Der neue Reichstag soll, wie einigen Blättern von Berlin geschrieben wird, wegen eines Handelsvertrages mit Serbien bereits am 26. Juni zusammentreten.

— Der Rücktritt Bamberger's, so schreibt die „Voss. Ztg.", ist ein schwerer Verlust für unsere Volksvertretung. Ein Menschenalter hindurch stand er unter den bewährtesten Vorkämpfern des Liberalismus und zeichnete sich aus durch die Schärfe seiner Dialektik und durch die Urbanität der Form, die er nie verleugnete. Gerade in den bevorstehenden Kämpfen wird man eine Kraft, wie die seine, sehr vermissen.

— An die freisinnige Volkspartei haben sich nach der „Freis. Ztg.", soweit sich zur Zeit übersehen läßt, mindestens acht Zehntei derjenigen Wahlkreise, in denen bisher freisinnige Organisationen bestanden, angeschlossen oder den Anschluß in Aussicht genommen. Insbesondere darf die freisinnige Volkspartei rechnen auf den Süden Deutschlands, einschließlich des rechtsrheinischen Baiern, den Südwesten, Rheinpfalz, Großherzogthum Hessen, Nassau, Regierungsbezirk Kassel, ganz Rheinland-Westfalen, Hannover, sodann Ostpreußen, Posen, Oberschlesien, Mittelschlesien, ganz Berlin, Provinz Brandenburg, Königreich Sachsen. Auch aus der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein und aus Thüringen sind bereits eine große Zahl von Anschlußerklärungen erfolgt, desgleichen Theilen Pommerns und Westpreußens.

— Freisinnige Parteinachrichten. Die Vertrauensmänner der bisherigen deutschfreisinnigen Partei für Mittelschlesien haben beschlossen, jeden Zwist zu vermeiden, und je nach Lage der Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen geeignete Kandidaten aufzustellen; doch strengstens zu verhüten, daß Kandidaten der beiden freisinnigen Richtungen einander Konkurrenz machen. Dieser Entschluß ist nur in hohem Grade zu billigen. — In Insterburg wird am nächsten Dienstag für Ostpreußen ein Parteitag der Freisinnigen stattfinden. Wie wir erfahren, ist auch in Ostpreußen die Stimmung einem einträchtigen Zusammengehen beider Richtungen durchaus geneigt. — In Rothenburg-Hoyerswerda haben die Freisinnigen beschlossen, einen Kandidaten aufzustellen, der sich der Freisinnigen Vereinigung im Falle seiner Wahl anschließen würde. — Im Berliner zweiten Wahlkreis ist wiederum Professor Virchow aufgestellt.

— Der Wahlaufruf der „freisinnigen Vereinigung" macht den thörichten Spekulationen der Kartellpresse auf den Zerfall der freisinnigen Partei hoffentlich ein für allemal ein Ende. Die „freisinnige Vereinigung" unterscheidet sich in ihrem Programm in nichts, aber auch in gar nichts von der freisinnigen Volkspartei, und die augenblicklichen persönlichen Differenzen werden das Zusammengehen beider Richtungen nicht hindern. Aus einer ganzen Reihe von Städten liegen bereits Beschlüsse vor, daß unsere Parteigenossen da, wo beide freisinnige Gruppen vertreten sind, den bevorstehenden Wahlkampf gemeinsam führen werden. Wenn somit die konservative und ein Theil der nationalliberalen Presse über die Trennung in der freisinnigen Partei gejubelt und geglaubt hat, der Kartellmischmasch werde jetzt seinen Weizen wieder blühen sehen, so hat sie sich geirrt. Im übrigen hat die gesammte freisinnige Presse mit ganz wenigen Ausnahmen das Verhalten Eugen Richters als politisch geboten uvd nothwendig anerkannt, und der Wahlaufruf zeigt am besten, daß es der freisinnigen Sache in keiner Weise geschadet hat.

— Alle alten Kunststücke aus der Reptilienpresse kommen jetzt wieder zu Ehren. Wie im Jahre 1887 die berühmten Baracken, das Melinit und die Pikrinsäure vorgeführt wurden, um die deutschen Wähler graulich zu machen, so werden jetzt vom Wolff'schen Telegraphenbureau aus diesem oder jenem französischen Blatt allerlei Nachrichten zusammengestellt über diese oder jene militärische Einrichtung in Frankreich. — Jedermann aber weiß, daß hüben und drüben seit 1871 fortgesetzt die militärischen Einrichtungen vervollkommnet werden. Noch besonders ungeschickt ist man aber in der Auswahl der militärischen Nachrichten aus Frankreich, welche sensationell wirken sollen, wie die Meldung von Kasernenbauten, Verdoppelung von Geleisen. Sind nicht in Deutschland gegenwärtig hunderte von Kasernenbauten im Gange? Für die Verdoppelung von Geleisen werden alljährlich bei uns im Reichshaushalt und im preußischen Etat große Summen bewilligt.

— Unerledigte Gesetzentwürfe. Durch den raschen Schluß des Reichstages ist eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen unerledigt geblieben, welche zum Theil bereits nahezu durchgearbeitet waren. Dahin gehört das bereits zweimal liegen gebliebene Gesetz gegen Rohheit und Unsittlichkeit, die Gesetzentwürfe über Abzahlungsgeschäfte, über Reform des Unterstützungswohnsitzgesetzes, das Reichsseuchengesetz; selbst der Handelsvertrag mit Columbia ist nicht mehr zur Erledigung gelangt. Von größeren Gesetzentwürfen sind nur noch die Gesetze über Wucher, über Verrath militärischer Geheimnisse und das Militärpensionsgesetz zur vollen Erledigung im Reichstage gekommen. Der Reichstag hat sich, obwohl er von Regierungsvorlagen, Anträgen und Anregungen aller Art aus dem Hause förmlich überschwemmt war, auch abgesehen von dem Scheitern der Heeresreform, sehr wenig schöpferisch erwiesen. Die positiven Leistungen einer halbjährigen Tagung sind überaus dürftig. Auch in dieser Hinsicht stand der Reichstag allen seinen Vorgängern nach.

— Die Börsenuntersuchungs-Kommission hat am Mittwoch mit der zweiten Lesung der Thesen begonnen, welche ihrem Bericht zu Grunde gelegt werden. Es steht zu erwarten, daß diese zweite Lesung noch vor Pfingsten beendet werden wird.

— Zur Verbesserung des Volksschulwesens. Ein zur dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und des Diensteinkommens der Volksschullehrer mit zahlreicher Unterstützung aus der nationalliberalen, freikonservativen und konservativen Partei eingebrachter Antrag v. Schenckendorff bezweckt, der Staatsregierung statt 4 Millionen 6 Millionen Mark für Schulbauten aus dem aufgesammelten Steuerfonds zu überweisen.

— Zur Aufhebung öffentlicher Volksschulen. Der Kultusminister hat die königlichen Regierungen davon in Kenntniß gesetzt, daß er es als nothwendig erachte, die Aufhebung öffentlicher Volksschulen fortan von seiner Genehmigung abhängig zu machen. Für den Fall, daß die Aufhebung einer solchen Schule geboten erscheint, sollen deshalb die Regierungen unter ausführlicher Darlegung der dafür sprechenden Gründe einen bezüglichen Antrag beim Kultusministerium stellen.

— Für den Abschluß von Handelsverträgen hatte der Ausschuß des deutschen Handelstages in seiner letzten Sitzung beschlossen, zu versuchen, das Bureau des Handelstages zu einer Zentralstelle zu gestalten, bei

## Feuilleton.

# Die letzte Rate.

Erzählung von **Karl Schmeling**.

3.) (Fortsetzung.)

„Freilich!" brummte der General. „Erinnere mich übrigens jetzt — der alte Weilmann war ein Querkopf und mußte deshalb früher aus dem Dienste scheiden, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Die Söhne werden wohl alle im Heere dienen, können daher nur knapp gestellt sein. Ob dieser junge Herr wohl Schulden haben mag?"

Der Adjutant zog die Schultern empor und legte den Kopf auf die Seite. Das war eine Frage, mit deren Entscheidung er offenbar nichts zu schaffen haben mochte. Der General bestand auch nicht auf einer solchen.

„Aber er soll eine reiche Heirath machen," fuhr er fort, „und in diesem Falle hat es mit den geringen Schulden eines sonst nicht verschwenderischen Offiziers wenig auf sich. Da sitzen wir wieder fest. Es ist keine Möglichkeit vorhanden, eine Richtschnur zu finden. Wie meinen Sie, wenn ich mich schleunigst an den Kommandeur des Leutnants wenden würde, um genaue Auskunft über denselben zu erhalten?"

Die letzte Hälfte der Rede des Generals wurde bedeutend lauter als der erste Theil derselben gesprochen.

Der Adjutant machte eine schnelle Bewegung und zeigte mit dem Daumen der linken Hand über seine Schulter fort, nach dem Diener hin.

„Ah — so," brummte der alte Herr verdrießlich, „aber ich denke, er weiß noch immer nicht, wovon die Rede ist."

„Exzellenz haben den rechten Weg angedeutet," erklärte der Hauptmann; „eine solche Erkundigung auf dem Dienstwege hat nichts Auffallendes — bleibt auch ein Dienstgeheimniß und erklärt das Verhältniß vielleicht am besten."

Der General stieß einen schweren Seufzer hervor.

„Und mit meiner schnellen Wiedererlangung des Geldes ist es vorbei," sagte er betrübt, „wenn es sich nicht noch finden lassen sollte. Ich würde in den sauren Apfel beißen müssen. Erlassen Sie ein Schreiben an den Obersten der Dragoner, mir in den nächsten Tagen persönlich die Ehre zu schenken. Ich habe außerdem noch mit ihm zu sprechen. Vielleicht macht ihm der kleine Ausflug von seiner Garnison nach der Residenz Vergnügen."

Der Hauptmann verbeugte sich und beide Herren traten aus der Fensternische heraus. Sowie der Diener Heinrich dies bemerkte, packte er eilig seine sieben Sachen zusammen und entfernte sich so schleunig, als habe er keinen Augenblick Zeit zu verlieren, wohl aber ein böses Bewußtsein. Die beiden Herren beachteten ihn und sein Benehmen auch jetzt nicht.

„Also reinen Mund!" sagte der General aufs Neue zu dem Hauptmann. „Noch halte ich die ganze Sache für weniger schlimm als sie scheint. Uebrigens möchte ich doch lieber einigen Verlust erleiden, als erleben, daß aus dem widerlichen Handel ein wirkliches Aergerniß entstünde."

Der Adjutant verbeugte sich und verließ nach einem freundlichen Gruße des Generals das Zimmer. Draußen im Korridor angelangt, machte der Hauptmann eine Bewegung, als schüttele er eine schwere Last von seinen Schultern. Ein tiefer Seufzer folgte und hiernach erst schritt er langsam wieder dem Bureau zu.

Noch hatte der Hauptmann die Thür zu jenem nicht erreicht, als ein jüngerer Herr in Zivil eilig den Korridor entlang kam. Der junge Mann war mit körperlichen Vorzügen reichlich ausgestattet und bildete daher eine vornehme Erscheinung. Auf seinem regelmäßig schönen Antlitze lagen jedoch Stolz und Anmaßung ausgeprägt.

Als der junge Herr sich dem Adjutanten näherte, glaubte er wohl, daß dieser ihn begrüßen werde. Er traf wenigstens bemerkbare Vorbereitungen, den Gruß zu erwidern. Doch der Hauptmann von Lillgenheim entsprach seiner Erwartung nicht; er sah den ihm begegnenden Herrn kalt an und ging, ohne eine andere Bewegung zu machen, an ihm vorüber. Der junge Mann warf ihm infolge dessen einen Wuthblick zu und eilte weiter.

Der Hauptmann erreichte nach wenigen Schritten die Thür des Bureaus; statt dieselbe zu öffnen, blieb er jedoch stehen und schaute dem jungen Herrn nach, welcher, ohne anzupochen, das Arbeitskabinet des Generals betrat.

„Also der ist hier? Hm," murmelte der Adjutant, „man mag es zwar nicht einmal denken, viel weniger glauben, das es der eigene Sohn gewesen sein könnte; aber es liegt ja auch kein Grund vor, daß er mit dem Gedel in Berührung gekommen ist, denn sonst möchte ich doch fast sagen —"

Der Adjutant war wirklich ein sehr vorsichtiger Mann, denn er sagte auch jetzt, obwohl er allein war, nicht, was er unter gewissen Umständen sagen möchte, sondern brach ab und betrat schnell das Bureau, dem er als Chef vorstand.

II.

Der General war im Begriffe, sich an einer im Zimmer befindlichen Waschtoilette die Hände zu reinigen, als sein ältester Sohn, der frühere Leutenant in der Leibwache und jetzige Gerichtsreferendar Arthur v. Huldringen, bei ihm eintrat.

„Guten Morgen, Papa!" sagte der junge Herr mit großer Herzlichkeit, als ob Beide auf dem besten Fuße ständen, woran jedoch, wie wir bereits ahnen dürfen, nicht zu denken war.

Der General dankte dem Sohne daher auch nur sehr kurz und wendete seine Aufmerksamkeit wieder dem von ihm betriebenen Geschäfte zu.

„Aber was ist denn das?" rief der Sohn, den nassen Fleck an der Diele anstarrend.

Nichts, was Dich interessiren könnte," antwortete der Vater kühl.

„Ah — so liegt es —" meinte der Sohn aufschauend. „Du bist ermüdet und der Heinrich thut ärgerlich — Ihr Beiden habt Euch also wieder gezankt —?"

„Ich zanke mich mit keinem Diener," entgegnete der General unwillig.

„Nun, so hast Du ihn gescholten, was ungefähr dasselbe ist, Papa," meinte der junge Herr. „Weshalb behandelst Du den Menschen mitunter so schroff? Er ist ein sehr vortrefflicher, williger und brauchbarer Bursche."

„Das wußte ich schon," rief der General zornig, „als Du noch die Anwartschaft auf den Titel eines dummen Jungen hattest. Ich glaube gar, Du hast Lust, mir Anweisungen zu ertheilen, wie ich meinen Diener behandeln soll. Du nimmst wirklich zu, aber nicht an Weisheit und Verstand, sondern an ganz anderen Eigenschaften.

der die handelspolitischen Wünsche von Handel und Industrie fortlaufend gesammelt und gesichtet und so stets zur technischen Informirung der Regierung bei neu abzuschließenden Handelsverträgen bereit gehalten werden sollen. Demgemäß hat das Präsidium nunmehr die Mitglieder des Handelstages aufgefordert, falls sie dem Plane zustimmen, bie in ihrem Bezirke hervorragend wichtigen Industriezweige, sowie für jeden von diesen eine zur Auskunftsertheilung besonders befähigte und bereitwillige Persönlichkeit zu bezeichnen. Es liegt im Plane, in jedem Industriezweige durch den in der angegebenen Weise zu bildenden Sachverständigenrath Erhebungen über die zollpolitischen Bedürfnisse veranstalten, sowie auch Initiativäußerungen der einzelnen Industriellen entgegen nehmen und das gesammte eingehende Material bearbeiten zu lassen. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich zur Mitwirkung an diesem Werke bereit erklärt, da der angedeutete Plan im wesentlichen einem vom Aeltesten-Kollegium gemachten Vorschlage entspricht. Mit der Bezeichnung derjenigen Gewerbszweige, die in Berlin hervorragend entwickelt sind und für die Berlin daher beanspruchen darf, eigene Sachverständige anzuordnen, wird demnächst die Sachverständigenkommission für gewerbliche Angelegenheiten beauftragt werden; eben diese wird auch die geeigneten sachverständigen Persönlichkeiten vorzuschlagen haben.

— Reorganisation der Staatsbahnverwaltung. Die Angabe, daß die geplante Reorganisation der preußischen Staatsbahnverwaltung darauf hinauslaufe, die Betriebsämter in Eisenbahndirektionen zu verwandeln, trifft den „Pol. Nachr." zufolge nicht zu. Es ist allerdings richtig, daß eine Verminderung der Zahl der Instanzen von unten bis zur Zentralstelle um eine geplant wird. Dies soll aber keineswegs in der Art geschehen, daß die Betriebsämter in Direktionen verwandelt werden, vielmehr sollen die Geschäfte beider Arten von Behörden in der Hauptsache künftig in neu zu errichtenden Behörden vereinigt werden. Wenn es sich dabei also schon sachlich keineswegs um die Verwandelung der Betriebsämter in Direktionen handelt, so liegt der vorgeschlagenen anderweiten Organisation auch nicht der Gedanke zu Grunde, an die Zahl und den Geschäftskreis der bestehenden Betriebsämter anzuknüpfen. Vielmehr sollen unabhängig von diesen die Verhältnisse und Bedürfnisse des Verkehrs für die Zahl und den Geschäftsbereich der neu zu errichtenden Behörden entscheidend sein.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Wie verlautet, wird außer dem deutschen Kaiser auch der russische Thronfolger den großen Manövern in Kroatien beiwohnen.

Auf Anregung der Studentenschaft in Innsbruck werden demnächst Studenten sämmtlicher österreichischer Universitäten über die Schritte berathen, wie dem Erlaß der Militärbehörden, daß Einjährig-Freiwillige und Reserve-Offiziere den farbentragenden Verbindungen nicht angehören dürfen, entgegen zu treten sei.

Dem kirchenpolitischen Programm der ungarischen Regierung hat das ungarische Oberhaus am Mittwoch durch Annahme des dies Programm verurtheilenden Antrages Szapary ein Mißtrauensvotum ertheilt, nachdem aber vorher der Ministerpräsident die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, daß die Regierung aus der Abstimmung keine parlamentarischen Konsequenzen ziehen werde.

### Spanien.

Während der Diskussion über das Budget gab der Präsident der Versammlung bekannt, daß die Königin auf eine Million Pesetas für ihre Zivilliste Verzicht leiste. Im Saale und auf den Tribünen brach nach dieser Erklärung großer Jubel aus, welcher in Hochrufen auf die Königin endete.

Am Donnerstag setzte die Kammer die Diskussion über 28 Anträge, betreffs der Munizipalrathswahlen fort. Trotz des Widerstandes erklärte sich die Kammer in Permanenz. Eine Volksmenge, welche sich in Madrid vor dem Gebäude der Cortes angesammelt hatte, wurde von der Polizei auseinander getrieben.

Die letzten Depeschen aus Havana melden ein Wiederaufleben der revolutionären Bewegung auf Cuba. Auch die anhaltende Trockenheit, welche die Ernte schädige, trage viel zur allgemeinen Unzufriedenheit bei.

### Frankreich.

In Marseille wurde General Dodds, welcher Donnerstag mit dem Dampfer „Thibet" angekommen, von dem Bürgermeister, den Spitzen der Regierung und vielen angesehenen Männern der Stadt empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zum Empfange eingefunden.

Bei einem am Freitag in Paris stattgefundenen Festessen, welchem etwa 2000 Personen beiwohnten, erklärte Minister Dupuy, daß weder er noch Develle das Gerücht von einer beabsichtigten Kammerauflösung verbreitet habe. Dasselbe sei vielmehr in tendenziöser Absicht von anderer Seite ausgestreut worden.

### Belgien.

Der päpstliche Nuntius in Brüssel theilte dem Ministerpräsidenten mit, daß der Papst die goldene Rose für die Königin von Belgien bestimmt habe.

### Großbritannien.

Vom Streik der Dockarbeiter in Hull wird gemeldet, daß die Streikenden sich zu Gunsten der Eröffnung von Unterhandlungen entschieden haben. Wie es heißt, bieten die Rheder ein neues Uebereinkommen auf der Grundlage an, daß die gleichmäßige Behandlung der unionistischen und nichtunionistischen Arbeiter garantirt sein soll. Gleichzeitig wird aber gemeldet, daß eine Feuersbrunst in den Docks am Donnerstag früh die Niederlage der Humbert-Engineering-Kompany, welche dicht neben der jüngsten Brandstätte gelegen ist, zerstörte. Es liegt auch in diesem Falle unzweifelhaft ein von den Streikenden verübter Racheakt vor, der den eingeleiteten Verhandlungen ein jähes Ende bereiten kann.

Der Attentäter auf Gladstone, der Arbeiter Towasend, ist unter der Anschuldigung, Gladstone brieflich mit dem Tode bedroht zu haben, falls er die Homerule-Bill nicht zurückziehen sollte, vom Polizeigericht in Bowstreet vor die Assisen verwiesen worden.

### Rußland.

Die „Moskauer Ztg." eröffnet wieder einen Feldzug gegen die deutschen und österreichischen Kolonisten im Süden und Südwesten Rußlands, welche sie offen der Spionage beschuldigt. Im Falle eines Krieges zwischen Rußland und den deutschen Mächten könnten letztere mit Hülfe ihrer ausgezeichnet organisirten strategischen Eisenbahnen mit Leichtigkeit 300 000 Mann an die Grenze werfen, die von den deutschen und österreichischen längs der Grenze in einer Zahl von 300 000 ansässigen Kolonisten mit offenen Armen aufgenommen werden würden. Natürlich dringt das genannte Blatt auf die Regierung ein, diese Kolonisten auszuweisen.

### Rumänien.

Aus der Provinz werden zahlreiche Ueberschwemmungen gemeldet. Der Schaden ist sehr beträchtlich, auch mehrere Menschen sind umgekommen. Viele Brücken und Straßen sind zerstört, zwei Stadttheile von Bukarest sind überfluthet. Es sind alle Rettungsmaßnahmen getroffen. Der Verkehr auf den Eisenbahnstrecken Bukarest-Jassy und Bukarest-Severin wird durch Umsteigen ermöglicht.

### Griechenland.

„Daily Chronicle" veröffentlicht eine ihm angeblich aus Wien zugegangene Depesche, in welcher sensationelle Nachrichten aus Griechenland enthalten sind. Die politische und finanzielle Lage Griechenlands wird in jenem Telegramm sehr düster geschildert.

### Amerika.

Der Präsident Cleveland unterzeichnete den Auslieferungsvertrag mit Rußland, welchen der Zar bereits mit seiner Unterschrift versehen hatte.

Die Ausstellung in Chikago, sowie die Auspackung der Waaren geht rasch ihrer Vollendung entgegen. Der Besuch läßt aber noch sehr zu wünschen übrig; am Dienstag wurden nur 30 000 Eintrittskarten verkauft.

Ueber die Unruhen in Nicaragua sind der Regierung der Vereinigten Staaten folgende Mittheilungen zugegangen: Die Insurgenten haben unter der Führung des ehemaligen Präsidenten Zavalla gesiegt und sind Herren der Städte Granada, Managua, Rivas, Contales, Matagalpa und San Juan del Norte. Die Regierungstruppen, an Zahl 2000, sind schlecht organisirt und schlecht geführt. Die Insurgenten zählen 3000 bis 5000 Mann und werden von tüchtigen Generalen befehligt. Die Regierung hat das Kriegsrecht proklamirt und eine Zwangsanleihe von 600 000 Dollars dekretirt. — Auch aus anderen authentischen Quellen wird der Sieg der Insurgenten bestätigt, sowie daß dieselben den Nicaragua-Kanal besetzt halten.

In Peru ist die Demission des Ministeriums angenommen und ein neues Kabinet unter dem Präsidium des Ministers des Auswärtigen, Jose Jiminez, gebildet worden.

## Provinzielles.

**Berent,** 11. Mai. [Großfeuer.] Gestern früh 2 Uhr brach dem „Ges." zufolge in der im Owsnitzer Walde belegenen Dampfsägemühle der Herren A. Berent und A. Fleischer Feuer aus, welches sämmtliche Holztheile dieser Anlage zerstörte. Unsere freiwillige Feuerwehr war nach der Brandstelle ausgerückt, und es gelang ihr, das Feuer auf den Heerd zu beschränken, namentlich aber zu verhindern, daß das an die Mühle anstoßende größere Holzlager im Werth von 50 000 Mark vom Feuer angegriffen wurde.

**Neustadt,** 11. Mai. [Spielet nicht mit Schießgewehr!] Ein betrübender Fall ereignete sich bei dem Zimmerpolier P. hierselbst. Die beiden Kinder und zwar ein Mädchen von 11 und ein Knabe von 5 Jahren spielten gestern mit einem alten geladenen Terzerol, wobei dieses losging und den Knaben schwer im Gesicht verletzte. Nicht allein, daß ihm ein Auge ausgeschossen ist, befinden sich auch noch Schrotkörner im Kopfe, deren Entfernung noch nicht möglich war.

**Insterburg,** 11. Mai. [Ein Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.] ereignete sich der „D. Z." zufolge gestern in der Judenstraße. Zwei Maurer waren in dieser Straße mit dem Anstreichen eines Speichers beschäftigt. Das für diese Arbeit von ihnen hergestellte Gerüst war jedoch nicht vorschriftsmäßig. Als sie sich zur Arbeit anschickten, stürzten beide aus bedeutender Höhe zur Erde. Der eine blieb auf der Stelle todt, der andere hatte einen Oberschenkel und einen Arm gebrochen. Er wurde zwar noch lebend nach dem Krankenhause geschafft, verstarb aber nach wenigen Stunden. Beide hinterlassen Familien.

**Darkehmen,** 10. Mai. [Von der Walze überfahren.] Vor einigen Tagen sollte ein 12jähriger Knabe ein Ackerstück abwalzen. Er stürzte bei der Arbeit nieder, dabei zogen die Pferde die schwere Walze über ihn hinweg, so daß er auf der Stelle todt war.

**Tilsit,** 11. Mai. [Der ostpreußische Rinaldo Rinaldini,] der viel gefürchtete aus dem Zuchthause Insterburg entsprungene Einbrecher Radischat, dessen neu verübte Verbrechen die ganze Provinz, besonders unsere Gegend in Aufregung versetzt, soll nun auch sein Ende gefunden haben. Er soll auf russischem Gebiet, wo er seine Schlupfwinkel hatte, von russischen Grenzsoldaten erschossen sein. Seine Leiche ist in den Strom geworfen und gestern in Schmalleningken angeschwemmt, wo man ihn rekognoszirt haben soll. Diese Nachrichten wurden durch den von Schmalleningken mit dem Dampfer „Falke" hier eingetroffenen Kapitän S. zum Theil bestätigt.

**Lissa i. P.,** 11. Mai. [Verunglückte Luftfahrt.] Die für heute Nachmittag angekündigte Auffahrt des Luftschiffers Merkel nahm der „P. Z." zufolge einen sehr betrübenden Ausgang. Der Ballon war vielleicht bei ziemlicher Windstille 2 Kilometer weit nach Nordwesten hin getrieben worden, als er sich zu senken begann und hierauf auf das Dach des Landrathsamtsgebäudes niederging. Der Luftschiffer wurde heruntergeschleudert, wobei er sich zahlreiche Verletzungen besonders im Gesicht und an den Händen zuzog, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Auch der Ballon ist stark beschädigt. Schon bei der Füllung des Ballons brach, als derselbe sich aufzublähen begann, eine der beiden Stangen, welche, durch ein Seil verbunden, die Spitze des Luftschiffes hielten, so daß dasselbe in sich zusammensank. Nachdem das Seil wieder an dem Ende der Stange angebracht und der Ballon von Neuem gefüllt worden war, konnte endlich die Auffahrt unternommen werden.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

## Lokales.

Thorn, 13. Mai.

— [Zum Kaiserbesuch.] Was wir bereits in Nr. 106 unserer Zeitung mittheilten, daß nämlich der Besuch des Kaisers in unserer Stadt am 29. September bei Gelegenheit der hier stattfindenden Festungsmanöver in bestimmter Aussicht stehe, will nunmehr auch der Bromberger „O. L. A." aus „zweifellos sicherer Quelle" erfahren haben. Nach dem genannten Blatte wird der Kaiser sodann am 1. Oktober der für diesen Tag in Aussicht genommenen Eröffnung der großen Weichselbrücke bei Fordon beiwohnen.

— [Zur Sonntagsruhe.] Morgen, als am letzten Sonntag vor Pfingsten, dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen und Lehrlinge außer der sonst an Sonntagen zulässigen Beschäftigungszeit noch von 2 bis 6 Uhr Nachmittags beschäftigt werden. Am 1. Feiertage darf die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge im Betriebe des Handels mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Milch und Vorkost von 5 bis 9 Uhr Morgens, im sonstigen Handelsbetriebe von 7 bis 9 Uhr Vormittags stattfinden.

— [Verschiedene schwere Einschränkungen] würden der Binnenschiffahrt bei der etwaigen Einführung des geplanten Reichsseuchengesetzes auferlegt werden. Die schwerwiegendste ist die Bestimmung, daß die Landesbehörden befugt sein sollen, für Gegenden, welche von einer der im Gesetzentwurf erwähnten Krankheiten befallen oder bedroht sind, den Schiffahrts- und Flößereiverkehr auf bestimmte Tagesstunden zu beschränken. Nach Ansicht des „Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt" muß diese Bestimmung nicht nur zu einer ganz ungerechtfertigten und einschneidenden schweren Beeinträchtigung der Binnenschifffahrt führen, sondern erscheint geradezu gefährlich. In einer Eingabe an den Reichstag schreibt der Verein darüber: „Wird der Binnenschifffahrtsbetrieb auf gewisse Tagesstunden beschränkt, so geht der Schiffer an Land und trägt dann viel mehr zur Verbreitung ihm etwa anhaftender Krankheitskeime bei, als wenn er auf seinem Schiffe bleibt und die Reise fortsetzen kann. Noch viel gefährlicher gestaltet sich das Verhältniß, wenn an den Kontrolstationen und den Schleusen infolge der Beschränkung des Verkehrs auf gewisse Tagesstunden eine Stockung und Anhäufung zahlreicher Fahrzeuge stattfindet, die dann nicht nur stunden-, nein, auch tagelang liegen bleiben müssen; die Schiffer werden dann in die Wirthshäuser gehen und die etwa dem einen anhaftenden Krankheitskeime werden durch die vielseitige Berührung der Schiffer untereinander und mit der ortsansässigen Bevölkerung auf viele übertragen und damit der Ausbruch einer Seuche gradezu begünstigt werden. Das beste Vorbeugungsmittel gegen diese Gefahren ist, dem Schiffer die Möglichkeit zu gewähren, seine Reise ungestört fortzusetzen."

— [Landwirthschaftliches.] Die Saaten, besonders aber die Wiesen und der Klee, lassen sich noch immer nicht loben, wenn sie auch durch den Gewitter-Regen, welchen uns namentlich der Sonnabend v. W. — wenigstens im nördlichen Theile der Provinz — brachte, wesentlich aufgefrischt sind, so daß sie nun aus der bisherigen Lethargie zu erwachen scheinen und endlich Lust zum Wachsen zeigen. Wenn uns nun auch das Gewitter eine wesentliche Temperatursteigerung gebracht hat, so hat sich doch die Windrichtung sowohl wie die Windstärke noch keineswegs geändert, und das beeinträchtigt die Wirkung des Regens wie der Sonnenstrahlen sehr, so daß das Wachsthum der Pflanzen der Jahreszeit noch immer nicht entspricht. Wenn dessen ungeachtet verschiedene Besitzer ihr Vieh bereits austreiben, so thun sie das wohl „der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe".

— [Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln.] Auf Grund der bekannten Bestimmung der Gewerbeordnung bedarf es von jetzt ab bis zum Wahltage zur Vertheilung von Flugblättern, Stimmzetteln und anderen Druckschriften zu Wahlzwecken auf Straßen, Plätzen und an öffentlichen Orten nicht, wie sonst, einer polizeilichen Genehmigung.

— [Wer ist Wähler für den deutschen Reichstag?] Diese Frage wird wohl angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen wieder mehrfach aufgeworfen werden. Wir theilen deshalb folgende Bestimmungen mit: Wähler für den deutschen Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben; 4) Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht durch die Bestimmungen in dem § 3 von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist.

— [Die gestrengen Herren] Mamertus, Pankratius und Servatius haben in diesem Jahre ein sehr mildes Regiment geführt. Heute regiert der letzte von ihnen und auch er brachte warme Luft und Sonnenschein, von „Maikühle" ist nichts zu spüren. In leuchtendem Grün prangen die Linden, Birken und Kastanien, bräunlich sproßt bereits die Eiche und saftiges Grün deckt die Wiesen und die Saatfelder. Fröhlich belebt ist die Vogelwelt. In schallenden Strophen schmettert der Fink sein Lied, die Amsel flöthet in lang gezogenen Tönen, süß und milde klagt die Nachtigall ihr inniges Liebeslied, kurz alle die kleinen Genossen der Vogelwelt, wer sie auch sind und wie sie auch heißen, sie stimmen in unserem schönen Ziegeleiwäldchen, im Glacis und auf der Bazarkämpe hundertstimmiges Konzert an, unbekümmert um das geschäftige Treiben der Politik und des Geschäftslebens, nicht mehr befangen von den Schrecken winterlicher Vergangenheit, nicht geängstigt durch bange Sorgen um die Zukunft. So ist unsere schöne Umgebung wohl geeignet, dem sinnigen Besucher das Herz zu weiten und das Gemüth zu erfreuen.

— [Der Thorner Darlehnsverein] veröffentlicht jetzt seinen Geschäftsbericht für 1892. Gesammtkassenumsatz 1 008 970 Mk., Geschäftsantheile 59 574 Mk., Wechselbestand

---

Uebrigens hat Deine Protektion des Menschen keinen Sinn; der Heinrich hegt keine freundschaftlichen Empfindungen für Dich und weiß auch, daß Deine Empfehlung seiner Person bei mir wenig gilt."

„Mir gleich," erwiderte der junge Herr achselzuckend. „Ich kann nur kein Unrecht sehen und möchte es aus der Welt schaffen, so oft ich darauf stoße. Auch edle Grundsätze können zur Manie werden, verzeihe also, wenn meine Aeußerung etwas rücksichtslos ausgefallen ist."

„Ach ja, Du bist ja jetzt ein eifriger Mann des Rechts," sagte der General spöttisch, „nur scheint es außer mir noch andere Leute zu geben, welche Deine Urtheilsfähigkeit bezweifeln, denn sonst dürftest Du wohl nicht mehr Referendar sein."

„Ich werde es auch nicht mehr lange sein, Papa," entgegnete Arthur leichthin. „Ich beabsichtige zum Verwaltungsfache überzugehen. Doch davon später. Zuförderst möchte ich Dich bitten, Deinem ersten Adjutanten eine kleine Vorlesung über Höflichkeitsformen zu halten. Es dürfte sich wohl für den Herrn schicken, den Sohn seines Chefs im Hause des Letzteren zuerst zu grüßen. Dadurch, daß er dies unterlassen hat, ist mir eine Kränkung zugefügt worden und ich hoffe, Du wirst es nicht dulden, daß man die Mitglieder Deiner Familie im eigenen Hause respektwidrig behandelt."

(Fortsetzung folgt.)

Ende des Jahres 175 789 Mk. nach Abzug von 12 252 Mk. Verlust, Depositenbestand 170 132 Mk., Reservefonds 3180 Mk., Zahl der Mitglieder 421. Der Geschäftsverkehr bei dieser Bank ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Um Verluste und zweifelhafte Ausstände zu decken, hat die Generalversammlung beschlossen, 90 pCt. des Guthabens der Mitglieder abzustreichen. Zwei Drittel des Abstrichs werden voraussichtlich in 2—3 Jahren wieder zufließen.

— [Koppernikus-Verein.] Die Maisitzung des Koppernikus-Vereins findet Montag, den 15. d. M., um 8 Uhr Abends, im sog. Fürstenzimmer des Artushofes statt. Der Vorstand wird darin über die Deckung der mehrfach entstandenen Kosten berichten, und andere Mittheilungen machen. Es ist ferner über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes abzustimmen. Auch ist zu erwägen, ob weitere Veröffentlichungen, insbesondere die des am 5. d. M. gehaltenen Vortrages, sich in nächster Zeit bewerkstelligen lassen. — Der Vortrag hält Herr Prof. Boethke über „Anklänge an deutsche Volksmärchen in den Rittergedichten des Mittelalters, insbesondere in Parzival".

— [Der Krieger-Verein] hält heute Sonnabend Abend bei Nicolai eine Generalversammlung ab.

— [Ottlotschin,] der beliebte Ausflugsort für uns Thorner, hat auch bereits sein Frühlingskleid angelegt und ladet zum Besuche ein. Der rührige Wirth, Herr De Comin, hat auch in diesem Jahre es sich angelegen lassen, den Aufenthalt bei ihm so angenehm als möglich zu machen, und was seine Küche und Keller bieten, läßt bekanntlich nichts zu wünschen übrig.

— [Domänenverpachtung.] Das im Kreise Marienwerder gelegene Domänenvorwerk Brodden gelangt am 17. Juni d. J. auf 18 Jahre zur Verpachtung.

— [Seinen Verletzungen erlegen] ist der junge Mann, dessen Verunglückung durch einen Fehltritt beim Besteigen eines Pferdebahnwagens vor ungefähr 6 Wochen wir meldeten. Derselbe, ein junger Apotheker Janke, der im Begriff war, in der Bromberger Vorstadt ein Droguengeschäft zu etabliren, hatte sich einen schweren Bruch des Kniegelenks und der Kniescheibe zugezogen, dessen Folgen er trotz aller ärztlichen Mühe im Diakonissenkrankenhause, wo er Heilung suchte, erlegen ist. Die Verletzung war eine zu schwere.

— [Wichtig für Hausbesitzer.] In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde ein hiesiger Hausbesitzer zu 150 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, weil in seinem Grundstück auf der Treppe, die nicht beleuchtet war, eine Person zu Fall kam und sich dabei den Fuß verstauchte.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden bestraft der Schüler Friedrich Spadzinski aus Kulm wegen schweren Diebstahls mit 3 Tagen Gefängniß, der Fleischermeister Theodor Maerz aus Gr.-Mocker wegen gefährlicher Körperverletzung mit 4 Monaten Gefängniß, der Böttcherlehrling Franz Nawra von hier wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängniß, die unverehelichte Josefa Kisicki aus Gr. Orsichau wegen Beiseiteschaffens eines Leichnams mit 2 Wochen Haft, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, der Arbeiter Johann Lachowski ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

— [Gefunden] wurde eine Peitsche auf dem Altstädt. Markt; ein Portemonnaie mit Inhalt am Leibitscher Thor; ein Schlüssel auf dem Neustädt. Markt; ein Schirm, stehen geblieben im Einwohner-Meldeamt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist heute bis auf 1,10 Meter über Null gestiegen.

## Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Nur ein zielbewußtes Handeln, ein energisches Eintreten für die bewährten demokratischen Grundsätze, ein Festhalten an dem alten erprobten linksliberalen Parteiprogramm kann nach unserer festen Ueberzeugung die Richtschnur sein auch des hiesigen freisinnigen Wahlvereins resp. der Freisinnigen hierselbst in ihrer Allgemeinheit. Fest muß der Steuermann das Schiff im starken Strom fortführen, nicht in unsicheres Fahrwasser einlenken. Eine schwankende Haltung kann nur zum Niedergang führen, wie dies unsere ehemaligen rechtsliberalen Freunde zu ihrem Schaden an sich erfahren. Die Parole sei also: „Freisinnige Volkspartei!" — o —

Die vornehmlichste Aufgabe der angekündigten Versammlung des hiesigen deutsch-freisinnigen Wahlvereins wird sein, Stellung zu nehmen zu der Spaltung der freisinnigen Partei in die „Freisinnige Volkspartei" und die „Freisinnige Vereinigung". Wir erwarten mit Zuversicht, daß der freisinnige Wahlverein das alte Banner der Fortschrittspartei zu dem seinigen machen wird, wenn er nicht seine wenigen treuen Anhänger noch verlieren und den demokratischen Liberalismus am hiesigen Orte arg gefährden will. Mit den Wählern, die nicht erkannt haben, daß die Militärfrage die brennendste Frage der Gegenwart ist, und mit den Abgeordneten der Freisinnigen Vereinigung, welche in der Militärfrage blindes Vertrauen von ihren Wählern verlangen, ist vom fortschrittlichen Standpunkte überhaupt nicht mehr zu rechnen. Für diesen Wahlkreis ergiebt sich zunächst die Aufgabe, einen Kandidaten aufzustellen, der durchaus auf dem Boden der „Freisinnigen Volkspartei" steht. Ergiebt sich im ersten Wahlgang keine absolute Majorität und kommt der Kandidat der „Freisinnigen Volkspartei" nicht in die Stichwahl, so wäre das einzig Konsequente, für den Kandidaten zu stimmen, der gegen die Militärvorlage ist. Ist der etwa in die Stichwahl kommende Pole für die Militärvorlage, so bleibt der „Freisinnigen Volkspartei" nur Wahlenthaltung übrig.

Ein Anhänger der „Freisinnigen Volkspartei".

## Kleine Chronik.

* Für die Weltausstellung in Chicago treffen jetzt bereits die größeren Hotels daselbst umfassende Vorbereitungen, um den ungeheuren Zufluß von Fremden einigermaßen zufriedenstellen zu können. Besonders im Küchendepartement der Hotels stellt man schon die Riesenvorräthe zusammen, die während der Ausstellung verbraucht werden dürften. Daß hierbei auch Liebig's Fleischextrakt eine bedeutende Rolle spielt, ist bei der Beliebtheit, welcher sich diese vortreffliche Würze unserer Speisen auch in Amerika erfreut, vollkommen klar. Interessant würde nach Beendigung der Weltausstellung eine Statistik sein, die darin bestände, daß die Gesellschaft mittheilte, wieviel Fleischextrakt allein für die Weltausstellung verbraucht worden ist. Vielleicht läßt sich die Liebig's Kompagnie zur Veröffentlichung dieser Statistik bereit finden.

## Preis-Courant
der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 12. Mai 1893.

| für 50 Kilo oder 100 Pfund. | M | Pf | 9./5 M | 9./5 Pf |
|---|---|---|---|---|
| Gries Nr. 1 | 14 | 60 | 14 | 60 |
| „ „ 2 | 13 | 60 | 13 | 60 |
| Kaiserauszugmehl | 15 | — | 15 | — |
| Weizen-Mehl Nr. 000 | 14 | — | 14 | — |
| „ „ Nr. 00 weiß Band | 11 | 80 | 11 | 80 |
| „ „ Nr. 00 gelb Band | 11 | 40 | 11 | 40 |
| „ „ Brodmehl | — | — | — | — |
| „ „ Nr. 0 | 7 | — | 7 | — |
| „ Futtermehl | 5 | — | 5 | — |
| „ Kleie | 4 | 40 | 4 | 40 |
| Roggen-Mehl Nr. 0 | 11 | 20 | 10 | 80 |
| „ „ Nr. 0/1 | 10 | 40 | 10 | — |
| „ „ Nr. 1 | 9 | 80 | 9 | 40 |
| „ „ Nr. 2 | 6 | — | 5 | 60 |
| „ „ Commis-Mehl | 9 | 20 | 8 | 80 |
| „ Schrot | 8 | 20 | 8 | — |
| „ Kleie | 5 | — | 5 | — |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 15 | 50 | 15 | 50 |
| „ „ Nr. 2 | 14 | — | 14 | — |
| „ „ Nr. 3 | 13 | — | 13 | — |
| „ „ Nr. 4 | 12 | — | 12 | — |
| „ „ Nr. 5 | 11 | 50 | 11 | 50 |
| „ „ Nr. 6 | 11 | — | 11 | — |
| „ Graupe grobe | 10 | — | 10 | — |
| „ Grütze Nr. 1 | 11 | 50 | 11 | 50 |
| „ „ Nr. 2 | 10 | 50 | 10 | 50 |
| „ „ Nr. 3 | 10 | — | 10 | — |
| „ Kochmehl | 6 | 80 | 6 | 80 |
| „ Futtermehl | 5 | — | 5 | — |
| „ Buchweizengrütze I | 15 | 60 | 15 | 60 |
| „ do. II | 15 | 20 | 15 | 20 |

## Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. Mai 1893.

Wetter: prachtvoll.

Weizen: Tendenz schwankend, 133/34 Pfd. hell 154/55 M., 130/31 Pfd. hell 152/53 M., 128/30 Pfd. bunt 149/50 M.

Roggen: fest bei schwankenden Preisen, 120/1 Pfd. 128/9 M., 123/4 Pfd. 132 M.

Gerste: Brauwaare 128/37 M., feinste über Notiz.

Hafer: 136/38 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Mai.

| Fonds: geschäftslos. | | | 12.5.93. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 213,00 | 212,95 |
| Warschau 8 Tage | | 212,40 | 212,45 |
| Preuß. 3% Consols | | 86,60 | 86,50 |
| Preuß. 3½% Consols | | 101,00 | 100,80 |
| Preuß. 4% Consols | | 107,20 | 107,20 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 66,00 | 66,00 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 64,20 | 64,20 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 97,00 | 96,80 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 182,50 | 182,20 |
| Oesterr. Banknoten | | 165,70 | 165,90 |
| Weizen: | Mai-Juni | 163,00 | 162,20 |
| | Sept.-Okt. | 163,50 | 165,70 |
| | Loco in New-York | 80⅜ | 79½ |
| Roggen: | loco | 148,00 | 149,00 |
| | Mai-Juni | 150,50 | 151,00 |
| | Juni-Juli | 151,20 | 151,20 |
| | Sep.-Okt. | 154,00 | 154,50 |
| Rüböl: | Mai-Juni | 50,50 | 50,40 |
| | Septbr.-Oktbr. | 51,30 | 51,00 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | 57,60 | 57,70 |
| | do. mit 70 M. do. | 37,80 | 37,90 |
| | Mai-Juni 70er | 37,00 | 37.00 |
| | Sept.-Okt. 70er | 37,00 | 37,00 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. | 50er | —,— Bf., | 55,75 Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. | 70er | —,— „ | 35,75 „ | —,— „ |
| Mai | | —,— „ | —,— „ | —,— „ |
| | | —,— „ | —,— „ | —,— „ |

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Mai. Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht von Truppenverstärkungen an der französischen Westgrenze wird aufs entschiedenste dementirt.

Sevilla, 13. Mai. Die Stadt befindet sich in ungeheurer Erregung wegen des Verschwindens dreier Kinder. Wie in der Stadt verlautet, sollen die Kinder abgefangen und getödtet worden sein zur Bereitung von Geheimmitteln.

Belgrad, 13. Mai. Aus Limnitza in Rumänien wird gemeldet, daß die dortige Polizei drei bulgarische Emigranten verhaftet habe, welche Nachts mittels eines Kahns auf der Donau nach Sistowo fahren wollten. Da man denselben die Absicht zuschrieb, ein Attentat gegen den Fürsten von Bulgarien verüben zu wollen, so wurden sie verhaftet. Sie sollen auch bereits ein Geständniß abgelegt haben; es wurden bei ihnen Waffen und kompromittirende Dokumente vorgefunden.

Warschau, 13. Mai. In den letzten Tagen wurden hier neuerdings zahlreiche Personen, meistentheils polnische Studenten, wegen nationaler Demonstrationen verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

# Billigste Bezugsquelle für Leinenwaaren und Wäsche!

Kinderhemden, gut gearbeitet, von 30 Pf. an.
Weiße Kinderhosen von 50 Pf. an.
Damenhemden, von gutem Stoffe, von 90 Pf. an.
Damenhosen, in eleganter Ausführung, von 1,25 M. an.
Damenjacken, in verschiedensten Stoffen, v. 1,25 M. an.
Weiße Unterröcke mit breit. Stickerei von 1,50 M. an.
Frisirmäntel, elegant garnirt, von 3 M. an.
Elegante Damenschürzen von 60 Pf. an.
Kinderschürzen, enorm billig.
Gestickte elegante Kinderkleider von 3 M. an.
Staubröcke, in größter Auswahl. von 1,80 M. an.
Elegantsitzende Corsettes von 1 M. an.
Erstlings-Hemdchen, Jäckchen und Steckkissen in überraschend großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Hemdentuche, in nur besten Qualitäten, von 18 Pf. an.
Dowlasse, Renforce u. Shirtings, in den verschiedensten Breiten, besonders billig.
Prima Halbleinen, in allen Breiten, von 30 Pf. an
Gediegenes Hemden-Leinen, sehr billig.
Laken-Leinen, ohne Nath, von 60 Pf. an.
Dimitys, in den verschiedensten Mustern, v. 30 Pf. an.
Ein Posten vorzügliche Piqués, so lange der Vorrath reicht, a Elle 25 Pf.
Weiße Bezugstoffe, ohne Nath, a Elle 50 Pf.
Damaste zu Bezügen, besonders preiswerth.
Negligée-Damaste und Croisees, in allen Qualitäten.
Bett-Einschütte, in größter Auswahl und nur federdichten Qualitäten, sehr preiswerth.
Bettfedern und Daunen in allen Preislagen.

Haltbare Küchenhandtücher, Dtzd. von 2,50 M. an.
Gläser-, Messer- u. Tellertücher, Dtzd. von 2 M. an.
Staubtücher, in verschied. Größen, Dtzd. von 1 M. an.
Gesichtshandtücher, in großer Auswahl, Dtzd. von 3,50 M. an.
Paradehandtücher von 75 Pf. an.
Leinene Tischtücher, in größt. Auswahl, v. 1,25 M. an.
Tischgedecke enorm billig.
Caffeedecken, in all. denkbaren Mustern, v. 1,75 M. an
Hochelegante Caffeegedecke besonders billig.
Dunkle Tischdecken, in groß. Auswahl, v. 1,20 M. an.
Bettdecken, in Tüll- u. Filet-Guipur.
Weiße u. farb. Waffel- u. Piquédecken in größt. Auswhl.
Steppdecken in Seide, Wolle und Percal, mit nur neuer Watte, von 3,25 M. an.

Kinder-Steppdecken in allen Farben, sehr billig.
Kinderwagendecken von 1,75 M. an.
Elegante Schlafdecken von 3,50 M. an.
Badelaken u. Frottirhandtücher zu erstaunl. bill. Preisen.
Badeanzüge in den verschiedensten Größen.
Weiße und crême Gardinen in unübertroffen großer Auswahl, ganz besonders billig.
Lambrequins, in crême und weiß, von 80 Pf. an.
Eleg. Tischdecken, Portieren u. Teppiche, i. all. Preislag.
Läuferstoffe, in den verschiedensten Breit., v. 25 Pf. an.
Größte Auswahl in gutsitzend. Oberhemden, Kragen und Manschetten.
Elegante Kinder-Taschentücher, Dtzd. von 1 M. an.
Battist-Damen-Taschentücher, Dtzd. von 2,40 M. an.
Reinleinen Bielefelder Taschentücher, Dtzd. v. 3 M an.

**Aufgezeichnete u. fertige Handtücher, Läufer u. Servirtischdecken wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.**
**Einen Posten abgepasster Gardinen, solange der Vorrath reicht, à Fenster 4 M. (sonst 7,50 M.)**
**Einen Posten eleganter farbiger Tülldecken, klein und gross, à 25 und 50 Pf.**

## Thorn, Breitestraße 14. S. David, Breitestraße 14, Thorn.

**Uebernahme completter Wäsche-Ausstattungen.**

---

Heute starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau

**Franziska Kwiatkowski**

im Alter von 78 Jahren 7 Monaten, was hiermit Freunden und Bekannten betrübt anzeige.

Thorn, den 13. Mai 1893.

**P. Kwiatkowski**, Schneidermstr.

Die Beerdigung findet Dienstag, 16. Mai, vom Trauerhause, Gerechtestraße 26, aus statt.

---

### Bekanntmachung.

**Die Loosungsscheine der im Jahre 1873 geborenen Militärpflichtigen sind in unserem Bureau I (Sprechstelle) abzuholen.**

Thorn, den 13. Mai 1893.

**Der Magistrat.**

---

**Ruhmeshallen-Lotterie.** Hauptgewinn: 50000 M. Ziehung am 17 Mai.
**Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung am 17. Mai Loose a 1 M. 10 Pf.
empfiehlt das Lotterie-Comptoir von
**Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.**
Porto und Listen 30 Pf. extra.

---

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Band XVI, Blatt 450, auf den Namen der Händler **Alexander** und **Catharina** geb. **Ostrometzka-Folborski**'schen Eheleute eingetragene, zu **Mocker** belegene Grundstück am

**6. Juli 1893,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 7 ar 1 qm, und ist mit 322 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 3. Mai 1893.

**Königliches Amtsgericht.**

---

### Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 16. Mai cr.,**
**Vormittags 10 Uhr**

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

**ein Pianino**

öffentlich versteigern.

Thorn, den 13. Mai 1893.

**Sakolowski**, Gerichtsvollzieher.

---

### Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 16. d. M.,**
**Nachmittags 3 Uhr,**

werde ich in dem Hause des Kaufmanns Herrn **Carl Spiller** hier, **Bromberger Vorstadt, Mellinstraße,** die daselbst untergebrachten, anderweitig gepfändeten Gegenstände als:

**3 gr. Apothekerrepositorien, und 2 desgl. Tombänke**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. Mai 1893.

**Bartelt**, Gerichtsvollzieher.

---

**Kl. Hausgrundstück** mit kl. Anzahlung zu verkaufen Culmer Vorstadt, Kirchhofstr. 65.

---

**1** mbl. Zim., sch. Aussicht, Altst. Markt sof. z. v. Anfr. Heiligegeiststr. 12, Emailgeschäft.

---

## Eisenconstruction für Bauten.

**Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, sowie für alle anderen Gebäude, führen wir als Specialität seit 1866 aufs billigste und solideste aus.**

Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.

Außerdem liefern wir:

**Genietete Fischbauchträger für Eiskeller-Wellblecharbeiten,**
**schmiedeeiserne und gußeiserne Fenster**
in jeder beliebigen Größe und Form,
**maschinelle Anlagen, Transmissionen etc. etc.**
**I-Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.**
**Feuerfesten Guß zu Feuerungsanlagen.**
**Bau-, Stahl- und Hartguß.**

**Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Ndr.-Schlesien.**
**Gebrüder Glöckner.**

---

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Sommer ein Theil der Badeanstalt des Herrn Dill auf der Weichsel an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen, besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung steht. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhaus 1 Treppe, Aufgang zum Amtsgericht — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 12. Mai 1893.

**Der Magistrat.**

---

### Lagerhaus auf Bahnh. Thorn

Alle diejenigen, die sich an dem Bau eines

**Lagerhauses auf Bahnhof Thorn**

betheiligen wollen, werden ersucht, sich zu einer Besprechung

**den 17. Mai, Nachm. 4 Uhr,**
**im Handelskammerbureau**

einzufinden.

**Die Handelskammer.**

---

**Königsberg. Pferdelotterie**
Zieh. nächst. Mittwoch, 17. d. M.
Schneidemühler
**Pferdelotterie**
Ziehung am 3. Juni.
Loose a 1,00, 11 Loose, auch gemischt, 10 Mk. Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf.
**Leo Wolff,**
**Königsberg i. Pr.**
sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

---

**Kinderkleider, Jaquets, Anzüge und Paletots für Knaben** verkaufe um zu räumen zu jedem Preise, **Kinderkleider** werden nach neuesten Façons gearbeitet bei
**L. Majunke, Culmerstr. 10.**

---

**1 ausgestopft. Steinadler**
(schönes Exempl.) sowie **einige Oelgemälde** und **1 Samowar** zu verkaufen. Zu erfragen Hohestraße 12, parterre.

---

**1 Laufbursche**
wird von sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

**Dr. med. Hope**
**homöopathischer Arzt**
in **Hannover**. Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

---

### Ziegelei-Park.

**Sonntag, den 14. Mai cr.:**
**Großes Extra-Concert**
von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
**Anfang Nchm. 4 Uhr. Entree 25 Pf.**
**Hiege**, Stabs-Hoboist.

---

### Tivoli.

**Sonntag, den 14. Mai cr.:**
**Gr. Extra-Militär-Concert**
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
**Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.**
**Friedemann,**
**Kgl. Militär-Musik-Dirigent.**

---

### Volks-Garten.

**4 Uhr:**
**Streich-Concert und Tanzkränzchen!**

---

**Allgemeiner deutscher Schulverein.**
**Ortsgruppe Thorn.**
**Dienstag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr,**
im Hinterzimmer (Logenzimmer) des Pilsener Bierausschanks — Baderstraße:
**Herrenabend.**
**Der Vorstand.**

---

### Die Thorner Bibelgesellschaft

giebt die von ihr geführten **Bibeln** und **Neuen Testamente** aus dem Verlage der Preußischen Hauptbibelgesellschaft zu Berlin bis auf weiteres **20 pCt. unter den Originalpreisen** ab.

Die Niederlage der Gesellschaft befindet sich bei den Herren **Kuntze & Kittler**, Seglerstr. 21.

**Der Vorsitzende.**
**Stachowitz.**

---

Dem hochgeehrten Publikum sowie den verehrlichen Vereinen und Schulen empfehle ich zu Sommerausflügen

**Bahnhof Ottlotschin**

auf das Angelegentlichste. Eine große Colonade bietet Schutz gegen Witterungsunbilden, auch stehen Kegelbahn, Tanzpodium, Turngeräthschaften, Aussichtsthurm und Schießplatz zur Verfügung. Für gute und ausreichende Bewirthung ist stets gesorgt.

Hochachtungsvoll
**R. de Comin.**

PS. Daselbst ist noch eine **Sommerwohnung** zu vermiethen.

---

E. **Ia Cigarren**-Firma sucht e. **Vertreter** od. fest. **Reisenden** f. d. Verk. a. f. Restaur. u. Priv. g. hoh. Fixum o. Provision. Off. u. **L. 8671** an **Heinr. Eisler**, Hamburg, erb.

---

**Hierzu ein 2. Blatt, eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".**

---

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.

Streng feste Preise!

## Zu enorm billigen Preisen

**werden nachstehend verzeichnete Artikel so lange der Vorrath reicht abgegeben:**

### A. Kurzwaaren.

1000 Yard Obergarn Rolle 0,25
1000 " Untergarn " 0,18
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall Dtzd. von 5 Pf. an.
Ankergarn 20 Gramm-Knäul 0,10
Blanchetts breite 0,15, schmale 0,10
1 Brief Nähnadeln 0,04
1 Lage Heftgarn 0,05
Meter Prima Gurtband 0,06
1 Stück Kleiderschnur per 20 m 0,25
1 " " " 8 m 0,10
Knopflochseide Dtzd. 0,15

### B. Strumpfwaaren.

Echte schwarze Damenstrümpfe Paar 0,50
" " Kinderstrümpfe " 0,25
Coul. u. schw. Zwirnhandschuhe " 0,18
Halbseidne Damenhandschuhe " 0,45
Reinseidne " " 0,75
Couleurte Ballstrümpfe " 0,20
Couleurte Schweißsocken " 0,25
Normalhemden, Sommertricot, St. 1,00, 1,50
Tricottaillen, in schwarz und coul. a St. 1,50, 2,00, 3,00, 4,00
Tricotkleidchen, St. 1,50, 2,00, 3,00, 4,00

### C. Strick- u. Häkelgarne.

Crême Häkelgarn Rolle 0,16
Vigogne in allen Farben Zollpfd. 1,20
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfd. von 1,50 an.
Estremadura von Hauschild, unter Fabrikpreis.
Farbige Baumwolle, a Pfd. 1,00, 1,10, 1,30, 1,50
Zephirwolle, schwarz u. couleurt, Lage 0,10
Mohairwolle, schwarz, " 0,15
Melirte Strickwolle, Prima 16er, Pfd. 2,00
Couleurte Strickwollen Zollpfd 2,25
Prima Rockwollen " 3,00

### D. Futter- u. Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, weiß grau, Elle 0,10
Rockfutter, Prima, " 0,15
Taillenköper " 0,20
Stoßcamelott, Prima Qualität, " 0,30
Shirting, Chiffons, " 0,10
0,15, 0,18, 0,20, 0,25, 0,30
Couleurte Peluche Elle 1,20
Couleurte Besatz-Atlasse, Meter von 0,65 an.

### E. Weißwaaren u. Putz.

Strohhüte für Damen in schwarz und weiß a jour Geflecht, St. 0,50
Reizende Blumenbouquets, " 0,30
Elegante Blumenhütchen, " 1,50
Hut und Linonfaçons, St. 0,20, 0,30
Garnirbänder, schott. Farben, Meter 0,25
Federn, in schwarz u. crême-farbig zu 0,30, 0,50, 0,75, 1,00, 1,50
Leinene Herren-Kragen, 4fach, Dtzd. 2,75
Manchetten, Prima, Paar 0,35, 0,50
Leinene Chemisetts, Stück 0,50, 0,75
Elegante Westenschlipse, " 0,25, 0,40
Elegante Regattaschleifen, " 0,40, 0,50
Edison-Cravatten, 0,40
Uhrfeder-Corsets, a St. 1,00, 1,50, 2,00
Gummi- und Universalwäsche, auffallend billig.
Gestickte Kinderlätzchen, a St. 0,10, 0,20, 0,30
Hochelegante Damen-Schleifen, St. 0,50, 0,75, 1,00
Regenschirme mit eleg. Stöcken, St. 2,00, 2,50, 3,00
Couleurte Damen-Fantasieschürzen, St. 0,25, 0,50, 1,00, 1,50
Knabenhüte, feinstes Strohgeflecht, a St. 0,40, 0,75

**Prima Hemdentuch Elle 20 Pfennig.**

**Sonnenschirme** in **Zanella**, Stück 1,00, **gemustert**, Stück 1,50, 2,50, ½ **Seide gestr.**, Stück 2,50 und 4,50, **reine Seide**, Stück 5,00 und 6,00.

**Große Auswahl in Damen-Blousen.**

Achtungsvoll

## Julius Gembicki,

**Breitestraße 31.**

Streng feste Preise!

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.